

Bellend zur WMM

„Sitz, Platz, Fuß“ hörte man am Wochenende auf dem Hundeübungsplatz in Girlan. Dort fand das WM-Qualifikationsfinale der italienischen Vereine für Deutsche Schäferhunde statt. Zusammen mit Georg Thaler, dem Präsidenten des Südtiroler Landesverbands der Vereine für Deutsche Schäferhunde, beleuchtet IN diese Sportart etwas näher.

Von Silvia Unterweger



„Der Hund muss einem alles glauben“, sagt Georg Thaler aus Brixen, in einer Tonart, dass man ihm selbst auch glauben muss. Dies sei eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen beim Hundesport. Er ist selbst zweifacher Hundebesitzer, wovon einer in „Pension“ ist, wie er sagt und der andere sich in Ausbildung befindet. Der

absolute Gehorsam des Hundes ist entscheidend für Erfolge. Das Erkennen, ob ein Hund für diese Sportart geeignet ist oder nicht, ist jedoch eine Wissenschaft für sich. Meist ist der Stammbaum des Hundes bekannt und so sind ihm prinzipiell gewisse Eigenschaften in das Hundekörbchen gelegt worden. Dieses Jahr sind etwa acht

Hunde bei den Qualifikationen dabei, deren Vater oder Mutter schon einmal Weltmeister waren. Nur reinrassige Schäferhunde können an der Weltmeisterschaft teilnehmen. Der Preis solcher Hunde, die kuriose Titel wie „von der Teufelskehle“ oder „vom wilden Klee“ tragen, liegt zwischen 500 und 1.000 Euro. Das Zehnfache kos-

ten Hunde aus Linien, welche auf Schönheit gezüchtet werden. Diese sind aber nicht für die Schutzhundausbildung geeignet, sondern für Wettbewerbe, wo es um rein äußerliche Merkmale geht. Neben dem Deutschen Schäferhund, kommen der Belgische Schäferhund, der Riesenschnauzer, der Dobermann, der Rottweiler und



Je klarer die Befehle, desto besser ordnet sich der Schäferhund unter.



Auch das akrobatische Vermögen der Hunde wird geprüft.



Eine Übung aus der Kategorie „Schutzdienst“.



Georg Thaler mit seiner Hündin „Ranja vom hohen Haus“, dreinhalb Jahre alt.

Foto: Armin Huber / Veranastalter

der Boxer für den Hundesport in Frage. Andere Rassen haben nicht die innere Kraft, sich gegen einen Schutzhelfer beim Schutzdienst zu beweisen. Es handelt sich dabei um die dritte Disziplin, neben Fährte und Unterordnung, welche die Hunde absolvieren müssen. Der Schutzdienst kann sich auch im wahren Leben als sehr nützlich erweisen. „Meine Hunde haben auch schon Verbrecher in die Flucht geschlagen“, schildert der 49-Jährige. „Während eine Straße weiter jedes zweite Haus geplündert wurde, ist in unserer Siedlung kein Haus ausgeraubt worden.“

„Sitz“, „Fuß“ und „Platz“ in allen Sprachen

Doch damit allein wird kein Wettkampf gewonnen. 100 Punkte können pro Disziplin gegeben werden. Die Jury besteht aus international geprüften Richtern. Am Ende werden die höchsten Punkte zweier Ausscheidungen addiert. Die Prüfungsordnung ist

immer dieselbe, egal ob es sich nun um eine Landesausscheidung wie diese handelt oder um einen lokalen Wettbewerb. Auch die Kommandos werden immer auf Deutsch gegeben. Ob Japaner, Südamerikaner oder Finnen, es heißt immer „sitz“, „platz“ und „fuß“. Diese Befehle sind kurz und prägnant und deshalb leicht verständlich für den Hund. Bei den Qualifikationen werden die fünf besten Teams (Hund und Hundeführer) Italiens ermittelt, welche dann die Weltmeisterschaft in Hagenuau (Frankreich) im Oktober bestreiten. Bei der Qualifikation in Giralan handelt es sich um die dritte italienweite Ausscheidung. 15 Hundeführer sind mit ihren Vierbeinern am Start.

Schwarz oder weiß, nicht grau

Mit zwei Monaten erreicht ein Hund das richtige Alter, um mit der Ausbildung zu beginnen. Die

Bindung, welche der Halter zu seinem treuen Gefährten aufbaut, ist von essenzieller Bedeutung. Nur so kann ein Hund die Kommandos erlernen und trainiert werden. Geduld und das kontinuierliche Arbeiten mit derselben Methodik sind sehr wichtig. Gerechtigkeit ist ein weiteres Schlagwort. Deswegen sollte man mit Lobesworten nicht sparen, wenn etwas richtig gemacht wird. Aber bitte auch



Königdisziplin „Schutzdienst“: Der Beutetrieb wird in Augenschein genommen.



Volgger

ORTHOPÄDIE, SCHUH & TECHNIK

Volgger OrthoPes KG
Familienbetrieb in der 3. Generation!

Seit 1956 kümmern wir uns hingebungsvoll um Ihre Füße. Als professionelle Orthopädienschuhmacher und -techniker fertigen wir Einlagen sowie Maßschuhe und führen auch Reparaturen aus. Außerdem bieten wir eine große Auswahl an Bequem- und Gesundheitsschuhen an.

Von diesen überzeugt FinnComfort durch besondere passformoptimierte Wohlfühlschuhe für Ihre Füße. Zwei Paar Einlagen, eine Bequembettung für empfindliche Füße sowie die Fußreflexzoneneinlage sorgen für einen hohen Tragekomfort. (auch für Maßeinlagen geeignet)

Besuchen Sie uns doch!




Volgger OrthoPes KG
Freiheitstr. 182/P | 39012 Meran



Gewonnen hat das WM-Qualifikationsfinale Manuel Girardin mit Janko aus der Königshöhle aus Binago (Lombardei). Angelo Tadei mit Louis Wölfenkaste ebenfalls aus der Lombardei und Nury Albachiaro mit Nick Vikar aus dem Veneto belegten jeweils Platz zwei und drei.

➔ DIE DREI DISZIPLINEN DES SCHUTZHUNDESSPORTS

Fährte: Der Fährtenleger, der dem Hund fremd ist, legt eine circa 600 Schritt lange Spur aus Holz, Leder und Teppichstücken. Der Hund wird dann auf die Fährte angesetzt und der Hundeführer folgt dem Hund auf zehn Metern Abstand. Wenn der Hund den Gegenstand gefunden hat, muss er sich hinlegen und auf seinen Halter warten. Wichtig ist ruhiges Aufnehmen der Witterung, gleichmäßiges Suchtempo und selbständige Arbeit.

Unterordnung: Diese Disziplin besteht aus verschiedenen Übungen, wie etwa Laufschrift, langsamer Schritt, drehen, dem Befolgen der Befehle „sitz“, „platz“ und Sprüngen. Dabei wird der Gehorsam des Hundes geprüft. Auf klare Kommandos, Harmonie zwischen Hund und Halter und ein freudiges Arbeitsverhalten des Hundes wird Wert gelegt.

Schutzdienst: Bei der dritten und sogenannten Königsdisziplin steht der Beutetrieb des Hundes im Vordergrund. Diese Prüfung besteht aus verschiedenen Teilen. Der Schutzhelfer, geschützt durch Schutzhose, -jacke und -arm gebigt sich in ein Versteck (Holzhäuschen). Beim ersten Teil, sucht der Hund die Verstecke ab, verbellt den Schutzhelfer und muss sich auf Zuruf seines Halters wieder entfernen. In der zweiten Phase der Disziplin muss er die Flucht des Schutzhelfers, durch Zufassen am Schutzarm, verhindern. Im letzten Teil simuliert der Schutzhelfer mit einem Schaumstoffschläger einen Angriff auf den Hund. Dieser darf keine Angst haben, muss ihn wieder stellen und auf Kommando von ihm lassen.

schimpfen, wenn etwas nicht klappt. „Dem Hund muss klar sein, ob etwas schwarz oder weiß ist. Grau hingegen ist schlecht“, verdeutlicht Georg Thaler den Unterschied. Drei Prüfungsstufen (IPO -Internationale Gebrauchshundeprüfung) kann der Hund in seiner Ausbildung erreichen. Bis zu drei Jahre kann es dauern, bis ein Hund prüfungstauglich ist. Das Training ist mit sehr großem Zeitaufwand verbunden. Drei Mal die Woche trainiert der Verein Unterordnung und Schutz. Zweimal die Woche wird ein Fährtentraining absolviert. „Viele meinen, man kann aus Büchern lernen wie man einen Hund ablernt. Aber das ist nicht möglich. Man

braucht jemanden mit Erfahrung“, weiß Georg Thaler. Es gibt fünf Vereine wie diesen in Südtirol: in Morter-Latsch, Lana, Eppan, Vahrn und Unterland. Sie sind darauf bedacht, die Top-Ausbilder zu organisieren und Kurse bei ihnen zu belegen. Der Hundesport ist kostspielig. Neben Turnieren, welche den Halter im Schnitt circa 500 Euro kosten, kommen Tierarztspesen und Verpflegung dazu, wobei diese einen kleinen Teil ausmacht. „Man kann wirklich von einer Leidenschaft sprechen, denn viel Geld gibt es nicht zu gewinnen“, meint der Hundenanarr. Wie bei jedem anderem Verein gehört das Vereinsleben auch dazu. Es wird mit Herzblut trainiert und

dann wird bei einem Bierchen diskutiert. Ein Problem macht den Verantwortlichen zu schaffen und zwar den Nachwuchs an die relativ unbekannte Randsportart heranzuführen. Oft wird das Interesse beim Haushundekurs geweckt, in dessen Rahmen der Verein auch eine Präsentation zur Schutzhundeausbildung zeigt.

Schäferhund als Familienhund

Der Schäferhund hat oft den Ruf, kein Familienhund zu sein. Für Georg Thaler liegt der Grund bei den nicht ausgebildeten Hundehaltern. „Der Schäferhund ist sehr wohl ein Familienhund. Jedoch muss die Hierarchie in der Fami-

lie klar sein“, erklärt Thaler. Der Hund muss sich allen Familienmitgliedern unterordnen, damit er beispielsweise auch Kinder respektiert. Der Brixner nimmt an den diesjährigen Ausscheidungen nicht teil, da er zurzeit eine wichtigere Herausforderung zu managen hat: seine zweijährigen Zwillinge. Die gleichen Methoden wie bei der Hundeausbildung benutzt er nicht. Aber für Kinder- und Hundeerziehung gilt dieselbe Regel: Man muss konsequent sein. „Die Kleinen wenden aber die Tricks bei mir an. So heißt es ‚still‘, wenn ich mal wieder zu viel rede“, sagt er lachend. Ein Kommando, welches er selbst bei starkem Gebell anwendet. ●



Das intensive Vertrauensverhältnis zwischen Mensch und Vierbeiner erfordert viel Geduld.



Disziplin „Fährte“: Der Schäferhund muss einen Gegenstand finden und zurückbringen.